Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

144 (5.12.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 144. Samstag den 5. Dezember 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. **Neue Abonnenten können jederzeit eintreten.** Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 3. Dez. (Bad. Ldztg.) Eine in der Nacht vom 30. Nov. hier verstorbene Wittwe Bachmann sollte vorgestern Abend beerdigt werden und schon stand der Trauerwagen vor dem Hause, als vom Gericht die Verschiebung der Bestattung angeordnet wurde, weil in Folge des ärztlichen Berichtes die Untersuchung über die Frage eingeleitet worden war, ob hier nicht der Fall eines gewaltsamen Todes vorliege. Wie wir hören, haben die ärztlichen Untersuchungen noch gestern Nachmittag fortgedauert.

Deutschland.

Preußen soll sein Aeußeres verlieren, um sein Inneres desto mehr zu kultiviren. Die liberalen Parteien des Landtags wenigstens wünschen das Ministerium des Aeußern auf den Etat des norddeutschen Bundes zu übertragen. Die konservativen Herren aber, die oft mehr auf das Aeußere als das Innere Werth legen, haben noch Bedenken.

Essen, 30. Nov. Die „Ess. Ztg." schreibt: Aus Anlaß einer gestern Morgen hier im Schmidt'schen Lokal am Limbecker Thor erfolgten Auflösung einer Arbeiterversammlung kam es zuerst gegen Mittag zu einem offenen Kampf der Gendarmerie und Polizei einerseits und der Zivilisten andererseits, wobei Erstere von ihrer blanken Waffe Gebrauch machen mußten, da sie durch Steinwürfe angegriffen wurden. In Folge Dessen herrschte große Aufregung in der Stadt, bis am Abend, wo eine zweite Versammlung stattfand, der Kampf auf's neue ausbrach und ziemlich bedeutende Dimensionen annahm. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen und viele theilweise nicht unerhebliche Verwundungen auf beiden Seiten leider die nächsten traurigen Folgen der Tumulte, die außerdem noch zur theilweisen Demolirung des Versammlungslokals geführt haben. Gegen Mitternacht legte sich die Aufregung und heute ist Alles ruhig.

— Schillers Werke gehören zum Glück nicht zu den sybillinischen Büchern, die immer theurer werden. Im Gegentheil, Herr von Cotta und die Concurrenz sorgen dafür, daß sie immer billiger werden. Herr v. Cotta hat jetzt eine schöne Ausgabe in Einem Bande — den ganzen Schiller — veröffentlicht, die nur 1 Thaler kostet. In wie viele deutsche Häuser wird da Schiller zum erstenmal einziehen! — Uebrigens ist's immer sicherer, solche und ähnliche Bücher, gerade wie die sybillinischen, je eher, desto besser zu kaufen, denn man kann nie wissen, ob die Buchhändler nicht einen Rückfall bekommen.

Oesterreichische Monarchie.

— Zwischen Preußen und Oesterreich sind wieder einmal herüber und hinüber scharfe Worte gewechselt worden. Thema: das rothe Buch und der schwarze Minister Bratiano in Bucharest. Es scheint zum Glück mehr ein Arrieregarde- als ein Avantgarde-Gefecht zu sein, in welchem nur ein Mann gefallen ist: Bratiano.

Krakau, 30. Nov. Ein ausführlicher Bericht eines Mitarbeiters des „Czas", der die Salinen besichtigt hat, schildert die Gefahr minder groß, als allgemein behauptet wird. Man sieht den Mittwoch als den Entscheidungstag an, denn bis dahin soll der mit Wasser angefüllte Korridor vermauert sein. Wenn diese Arbeit trotz des Wasseranpralls gelingt, so schwindet jegliche Gefahr. Andernfalls könnte aber leicht eine Katastrophe eintreten.

— Die Salinen von Wieliczka sind von einer großen Gefahr bedroht. In einem 100 Klafter tiefen Schacht hat das Wasser den Salzboden durchbrochen und überschwemmt die Grubenwerke. Man ließ nämlich vor einigen Tagen nach Potasche graben. Bei dieser Arbeit nun trafen die Arbeiter den 19. d. M. auf eine kleine Quelle, aus der Anfangs kaltes und süßes Wasser in solch kleiner Quantität sprudelte, daß Niemand daran dachte, die Quelle zu verstopfen. Aber den 23. d. M. früh begann das Wasser so reichlich und reißend zu strömen, daß man nicht mehr im Stande war, die Quellströmung zu bewältigen. Alle künstlichen Dämme, die man dem Element entgegensetzte, riß es nieder und überschwemmte diesen ganzen Theil der Grubenwerke. Die Quelle befindet sich an dem äußersten Ende eines Korridors. Das Wasser hat nunmehr schon den ganzen, 126 Klafter langen, 1 Klafter breiten und 8 Fuß hohen Korridor bis zu einer Tiefe von 1 Fuß erfüllt und wogt, da es keinen andern Ausgang findet, auf den Franz-Josefs-Schacht zu, in den es sich zu ergießen droht. Dieses sollen die im Korridor aufgestellten Arbeiter dadurch verhüten, daß sie das Wasser in die Erde selbst abzuleiten trachten. Diese Arbeiter stehen schon über 30 Stunden unabläßig arbeitend, der Kälte und Nässe preisgegeben, ohne der Wasserwogen, die mit immer größerer Heftigkeit vordringen, Herr werden zu können. Man versuchte zwar, das Wasser hinauszupumpen, aber die Pumpen versagten bald den Dienst. Jetzt begann man erst die Grube einzudämmen, aber bis nun ohne Erfolg. Man sammelte Bretter, Schwellen und Ziegel an und wollte damit die Gasse vermauern. Die ganze Nacht vom 24. wurden Baumaterialen angehäuft, aber diese erwiesen sich gegen das Wasser als nicht anwendbar. Jetzt denkt man, eiserne Gitter vor der Grube aufzurichten und die Zwischenräume mit Säcken, die mit Werg gefüllt werden sollen, zu verstopfen, und unter ihrem Schutz den Gang zu vermauern. Das Wasser drängt unterdessen mit einer steigenden Gewalt empor. Am 25. hatte es eine Stärke von 120 Kubikschuh per Minute. Die unterirdischen Gassen von Wieliczka sind einige Zoll hoch mit Wasser bedeckt, welches das Salz rasch auflöst. Die Einwohner der oberirdischen Stadt leben in größter Angst, und es stockt nun Handel und Verkehr.

Frankreich.

Paris, 2. Dez. Die „Epoque" bringt ein höchst auffallendes Gerücht, mit dem ausdrücklichen Bemerken: „wir glauben diesmal uns nicht zu irren, wenn wir ein Sensationsgerücht bestätigen." Es soll nämlich eine Verschwörung gegen die spanische Königsfamilie angezettelt sein, deren Zweck wäre, der Königin und den Prinzen von Asturien das Leben zu nehmen.

Italien.

Rom, 1. Dez. Gaetano und drei Genossen, welche bei den römischen Unruhen im Herbst 1867 zur Zeit des Garibaldi-Zugs betheiligt waren, sind gleichfalls zum Tode verurtheilt worden. Die Polizei erhielt Verstärkungen und traf große Vorsichtsmaßregeln gegen Ruhestörungen, welche befürchtet werden.

Belgien.

Brüssel, 1. Dez. Die Aerzte berathschlagen über die Möglichkeit einer Ueberführung des kranken Kronprinzen in ein warmes Klima.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Dez. Eine große Ueberschwemmung hat die Stadt Meletin heimgesucht und fast alle Häuser zerstört.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der schwarze Thurm. Fortsetzung.

14.

Weine nicht!
Es ist gescheh'n. — Mein Herz erfüllte seine Pflicht.
Cronegk: Codrus.

Geh' zu Bette, liebes Kind, und fürchte dich nicht; ich vertraue auf Gott, daß ihm kein Leid geschehen ist. So sagte die alte Margaretha zu Imelda, mit welcher sie an dem Kamin saß, den wir schon einmal gesehen haben. Die alte Frau sucht vergeblich den Ausdruck von Kummer und Besorgniß aus ihrem Gesicht zu verbannen, der sich selbst ihrer jungen Gesellschafterin mittheilte. Ich will so lange bei dir bleiben, Mutter, erwiderte das Mädchen, bis er kommt. Er hat vielleicht, nachdem er den Brief angegeben, noch etwas zu thun gehabt, was ihn bis in die Nacht hinhält.

Margaretha schüttelte den Kopf und schwieg. In diesem Augenblick vernahm man ein leises aber hastiges Pochen an der Pforte. Beide fuhren von ihren Sitzen empor und die Alte sagte, indem sie nach der Lampe griff: Das ist seltsam; Antonio klopft nie, wenn er kommt. Es muß etwas anderes sein. Bleib indessen ruhig, Mädchen; ich will nachsehen, was es gibt. Mit diesen Worten öffnete sie die Thüre und stieg rasch zur Hausflur hinunter. Das Pochen wiederholte sich. — Was wollt Ihr? fragte Margaretha mit fester Stimme. — Oeffnet schnell, gute Frau, wenn Euch Euer Leben lieb ist, erwiderte kaum hörbar die Stimme von außen. — Ha, murmelte die Alte mit überraschter Miene, während sie das Schloß öffnete, es ist Wilhelm, ich täusche mich nicht. Was mag er wollen? Hat er alles entdeckt? — Sie hatte indeß keine Zeit zu weiterem Nachdenken; denn Wilhelm stürzte, sobald er merkte, daß der Eingang geöffnet war, ohne Umstände herein und sagte: Wenn Ihr Euch das Mädchen, welches bei Euch ist, nicht von einer Person, die Ihr fürchtet, entreißen lassen wollt, so vertraut es meinem Schutz. Es steht ein Wagen bereit, der es in Sicherheit bringen wird. — Nicht so hastig, junger Herr! versetzte die Alte. Sagt mir erst, von wem die Gefahr droht und warum Ihr Euch zum Beschützer des Mädchens macht. — Ha, liebe Frau, das ist bald gesagt, der Marquis von Roudlandon steht auf der Lauer und eine verläßliche Person hat mich mit dem Auftrag, den ich Euch mitgetheilt, hierher gesandt. Dies zu meiner Rechtfertigung. Damit zog er einen messingenen Ring aus der Tasche und übergab ihn der Alten. Margaretha betrachtete ihn beim Schein der Lampe und sagte nach einigen Augenblicken: Kommt mit mir, Herr, es ist keine Zeit zu verlieren!

Wilhelm folgte seiner Führerin die Treppe hinauf und trat in das Gemach. Das erste, was seinem forschenden Auge begegnete, war die Gestalt der schönen Imelda, die in der größten Aufregung am Fenster stand. Sobald sie seiner ansichtig wurde, überzog ihr Gesicht eine plötzliche Blässe, die jedoch augenblicklich dem glühendsten Roth Platz machte. Sie stützte sich an die Lehne des Sessels und war nicht im Stande, ein Wort hervorzubringen. Der Jüngling schritt eilig auf sie zu, umfaßte sie mit seinen Armen und flüsterte ihr ins Ohr: Ich bin zu Ihrer Rettung gekommen. Dann schnell zu der Alten gewandt, die hinter ihm stand, sagte er: Zweifelt Ihr noch? Laßt uns augenblicklich gehen. — Halt, Herr, versetzte Margaretha, die Hand nach Wilhelm ausstreckend, noch eine Frage. Wann habt Ihr das letztemal mit dem Marquis v. Roudlandon, wie Ihr ihn heißt, gesprochen? — Wilhelm stockte und war um eine schnelle Antwort verlegen. Ich glaube, fuhr die Alte fort, einen forschenden Blick auf den Jüngling heftend, ich glaube, es ist nicht viele Stunden her. Ha, ich sehe jetzt klar. Ihr selbst sollt ihm unbewußt einen schurkischen Plan ausführen helfen, um dann vernichtet zu werden! Hört, junger Mann, und trauet den Worten derjenigen, die Euch einst auf ihren Armen gewiegt: Ihr seid schändlich betrogen und hintergangen worden. Sie versank in ein tiefes Brüten, während Wilhelm und Imelda, die Hände in einander geschlungen, sie anstarrten. — Kommt mit mir, sagte sie endlich mit bewegter Stimme. Du, Imelda, bleibst indessen hier, diese Dinge sind nicht für dein Ohr. Mit diesen Worten schritt sie der Thüre zu und winkte Wilhelm ihr zu folgen. Dieser, wie gezwungen durch eine höhere unsichtbare Hand, betäubt durch das, was er gehört, halb widerstrebend, halb mit Willen, warf einen Blick auf das zitternde Mädchen, der tröstend hätte sein sollen, im Gegentheil aber ihr nur noch mehr Furcht einflößte, und folgte der Alten, die schon einige Stufen höher gestiegen war und auf ihn wartete. Sie schritten schweigend hinauf, bis sie die Thüre erreicht hatten, an welcher die Treppe endete. Da versuchte die Alte mit einem schweren Schlüssel zu öffnen, sie vermochte es nicht. Sie drückte an der Schnalle und die Thüre öffnete sich. Auf dem Tisch im Gemach stand eine brennende Lampe. Margaretha schaute sich erstaunt um, und sah nichts als die Geldsäcke und die gitzernden Münzen. Plötzlich sank ihr die Hand kraftlos an der Seite hinab, ein fieberischer Schauer durchzitterte ihre Glieder. Wilhelm stand hinter ihr und glaubte zu träumen.

(Fortsetzung folgt.)

„Er ist wie sonst

(der **Lahrer Hinkende Bote** nämlich) **witzig, saftig, kräftig, frisch, freimüthig,** er hat den Verstand und das Herz am rechten Fleck."

(Augsb. Nachrichten.)

Die Prüfung der Gebühren der Gemeindebeamten betr.

Nr. 11,052. Unter Hinweisung auf die diesseitige Bekanntmachung vom 15. November v. J., Nr. 11,292 (Wochenblatt Nr. 137 und 139), werden die Gemeinderäthe des diesseitigen Bezirks aufgefordert, ihre Gebührenforderungszettel für das letzte halbe Jahr so frühzeitig aufzustellen und hieher einzusenden, daß deren Prüfung und Auszahlung im Laufe des Monats noch möglich ist.

Durlach, den 3. Dezember 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Die Reorganisation der Verkündungsblätter betr.

Nr. 11,030. Nach der höchsten Verordnung vom 21. vorigen Monats (Reg.-Bl. S. 957) die Reorganisation der Verkündungsblätter betr., werden vom 1. Jan. kommenden Jahres statt des Regierungsblattes, des Centralverordnungsblattes und des allgemeinen Anzeigeblattes künftig das Großh. Gesetz- und Verordnungsblatt und der Großh. Staats-Anzeiger, beide im Verlage der Buchhandlung von Malsch und Vogel in Karlsruhe erscheinen.

Sämmtliche Gemeinden sind verpflichtet das Gesetz- und Verordnungsblatt, sowie den Staats-Anzeiger zu halten und es werden ihnen beide Blätter durch die Post zugehen. Die Gemeindebehörden des Bezirks werden hiervon in Kenntniß gesetzt und veranlaßt, für unverzügliche Zahlung der ihnen seiner Zeit von der Post zugehenden Forderungs-Zettel Sorge zu tragen.

Durlach, den 3. Dezember 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Söllingen.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Gemarkung vom 1. Februar 1869 bis dahin 1872 wird

Montag, den 7. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

mittelst öffentlicher Steigerung im Rathhause hier, in 2 Abtheilungen in Pacht gegeben.

Das etwa 3300 alte Morgen große Areal ist in 2 Abtheilungen getheilt, deren Beschreibung, sowie die Bedingungen bei uns eingesehen werden kann.

Söllingen, den 25. November 1868.

Der Gemeinderath.
Zilly.

Oelfässer, zu Dunglachfässer geeignet, hat billig zu verkaufen

Wilhelm Fr. Dumberth
in Grötzingen.

Julius Gräbner in Durlach

empfiehlt, auch als „**Geschenke**" besonders geeignet:

Messer, Scheeren ꝛc. von Gebrüder Dittmar in Heilbronn.

67 Medaillen, Patente &c. von Deutschland, Frankreich, England &c.

Preis von 30 Dukaten für Rasirmesser von besonderer Härte und Feinheit.

Feder- und Taschen-Messer, Tranchir-, Tisch- und Dessert-Messer und Gabeln,
Scheeren, Patent-Rasirmesser für jeden Bart, Patent-Streichriemen,
Garten- und Oculirmesser, Gartenscheeren, Messerschärfer, Metzgermesser.

Berghausen.

Jagd-Verpachtung.

Bis **Dienstag den 8. Dezember d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, wird im Rathhause dahier die Jagd auf hiesiger Gemarkung, welche ca. 4000 Morgen Wald, Feld, Wiesen und Weinberge enthält, öffentlich auf weitere 6 Jahre versteigert, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Berghausen, 24. Nov. 1868.

Der Gemeinderath.
Lamprecht.
Rothweler.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Fuhrmann Karl Mehr Wtb. und ihre Kinder hier, lassen

Montag, den 7. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

Gebäude.

Ein anderthalbstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und sonstiger Zugehörde in der Lammstraße hier, neben Philpp Mittershofer und Weber Schmelzle Wtb.

Durlach, am 10. November 1868.

Waisengericht.
Knaus.

Große spanische **Orangen**, schöne **Citronen**, neue puglieser **Mandeln**, frischen **Citronat** und **Orangeat**, **Cibeben, Korinthen, Feigen, Zimmt, Nelken**, ganz und gemahlen, sowie sonstige **Gewürze**, reinen **Landhonig**, fein gestoßenen **Hutzucker**, feinste **Chocoladen**, grünen und schwarzen **Thee**, empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten

J. G. Bliederhäuser.

Prüfung

für Porteépéefähndriche, den einjährigen Militärdienst, das Polytechnikum, die Post etc.

Das **International-Institut** bereitet beständig zu allen diesen Prüfungen vor. Für Porteépéefähndriche und Polytechniker fängt am 10. Januar ein besonderer Cursus an. Näheres bei der Direction in Bruchsal.

Stock-Fische,

frisch gewässerte, sind nun auch an Sonntagen zu haben
bei Kaufmann **Julius Grether,**
Rappenstraße Nr. 12.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

[Durlach.] Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das

Gasthaus zum „Badischen Hof"

pachtweise übernommen habe.

Indem ich meine gute reingehaltene alte und neue Weine, sowie gute kalte und warme Speisen bestens empfehle, bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Ludwig Heim, zum Badischen Hof.

Wilferdingen.

Entlaufene Hämmel.

In den letzten 8 Tagen sind dem hiesigen Schafwaidepächter 2 Stück Jährlings-Hämmel von der Heerde entlaufen. Man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung im Gasthaus zum **Hirsch** in Wilferdingen.

K. Heidt, Metzger,

empfiehlt sich auch dieses Jahr seinen Freunden und Gönnern im **Ausmetzeln.**

---

1 oder 2 brave und fleißige Kinder unbemittelter Eltern können unentgeldlich **Klavier-Unterricht** erhalten. Mit A. B. bezeichnete Gesuche nimmt das Konter d. Bl. entgegen.

Zu verkaufen

ein schwarzer **Tuchrock** und ein schwarzer **Ueberzieher**, beide noch ganz gut erhalten, um billigen Preis. Zu erfragen bei Schneidermeister Sulzer hier.

Rindsfussel, einen sehr jetten, für Metzger, hat zu verkaufen

Jakob Ruf in Dietenhausen.

Zimmer, ein möblirtes, ist zu vermiethen.

Näheres **Hauptstraße 77.**

Musik-Unterricht.

Eine durch Herrn Professor Gersbach theoretisch und praktisch gebildete Musiklehrerinn aus Karlsruhe, welche seit einer Reihe von Jahren an zwei Tagen in der Woche Stunden in Gesang und Klavier hier ertheilt, wünscht die durch Wegzug zweier Familien ausgefallenen Stunden wieder zu ersetzen. — Gefällige Auskunft wird ertheilt durch die Familien Grimm, Lichtenberger, Pfr. Hautz in der Blume, Nebel und Friderich zur Karlsburg.

Vorzüglich gute

Brettener Honiglebkuchen

sind billigst zu haben

bei **Fr. Steinmetz,** Kaufmann

Gänselebern-Ankauf.

Waldhornstraße 56 in Karlsruhe

werden fortwährend Gänselebern angekauft und immer noch ein außergewöhnlich guter Preis bezahlt.

Zu verkaufen.

Ein fast noch neuer **Handwagen** und eine **Tabakschneidbank** ist billigst zu verkaufen; von wem, erfährt man bei der Expedition dieses Blattes.

Samstag den 5. Dezember 1868.
Im Rathhaussaale in Durlach.

Konzert

zum Besten

der Wasserbeschädigten in der Schweiz

veranstaltet

von der k. preuß. Hofopernsängerin Frau **Louise Beringer,** unter Mitwirkung des Hrn. Direktors Rist, des Hrn. L. Melling, des Liederkranzes, sowie mehrerer Kunstfreunde.

Programm.

I. Abtheilung.

1. **Ouverture** zu „Egmont" (vierhändig) . . . Beethoven;
2. **Arie** aus der „Stummen von Portici" . . . Auber, gesungen von Frau Beringer;
3. **Sonate** für Klavier und Violine . . . Haydn, vorgetragen von den Herren Rist und Melling.
4. **Duett** aus „Figaro's Hochzeit" . . . Mozart, gesungen von Frl. Steinmetz und Frau Beringer;
5. **Männerchor.**

II. Abtheilung.

6. **Die Zigeunerin,** Romanze . . . Donizetti, gesungen von Frau Beringer;
7. **Zwei Romanzen** für Violine mit Klavierbegleitung (a. Adieu, b. Chanson du printemps) Hammer, vorgetragen von den Herren Melling und Rist;
8. **Arie** aus „Figaro's Hochzeit" . . . Mozart, gesungen von Frl. Steinmetz;
9. **Klaviervorträge:** a. Lied ohne Worte . . Mendelsohn, b. Impromptu . . Chopin;
10. **Lieder:** a. „Locking" . . . Dessauer, b. „Im Frühling" . . . A. Fesca. gesungen von Frau Beringer.
11. **Männerchor:** „Rheinsage" von Geibel . . Schletterer.

Anfang 7 Uhr; Kasseneröffnung 6 Uhr.

Preise der Plätze.

Ein reservirter Platz 1 fl., ein nicht reservirter Platz 30 kr.

Eintrittskarten sind bei den Herren August Bauer und Robert Bürck, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Das Klavier ist aus der Musik-Instrumenten-Handlung von Hrn. H. Vögelin in Karlsruhe

---

Empfehlung für Weihnachten.

[Grötzingen.] Soeben ist bei uns eingetroffen:

Eine große Auswahl in ganz schweren **wollenen Kleiderstoffen** in den feinsten und neuesten Sorten, und sind wir im Stande, zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.

Sinauer & Veith.

Ferner haben wir wieder zurückgesetzt:

Eine große Parthie **älterer Kleiderstoffe,** die wir zu **8, 10, 12, 14, 18 & 20 kr.** verkaufen.

Aufforderung.

[Durlach.] Alle Diejenigen, welche zur Stadtkasse hier pro 1868 mit Acker- und Wiesenpacht, Wiesen- und Waldgras, Laub, Schulgeld &c. im Rückstande sind, werden aufgefordert, binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Einklage Zahlung zu leisten.

Durlach, 2. Dez. 1868.

Die Stadtverrechnung:
H. Friderich.

Dienst-Antrag.

Es wird ein Mädchen, das gut kochen kann und allen sonstigen Arbeiten sich unterzieht, auf Weihnachten gesucht; Näheres in Nr. 9 der Leopoldstraße.

Wohnungsantrag.

In Nr. 4 am Steckgraben ist auf den 23. Januar eine Wohnung von 1 Zimmer mit Kammer, Küche, Speicher und Holzplatz zu vermiethen.

Ein **Zimmer** an der Hauptstraße ist an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen. Näheres im Kontor d. Bl.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. 3/4 Million)

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 6. Dezember 1868.
2. Advent.

In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Bechtel.
Nachmittags: Herr Stadtvikar Holtzmann.

In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Wochenkirche den 11. Dezember:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Goldkurs am 2. Dez. 1868.

Preuß. Friedrichsd'or . .	9. 58-59.
Pistolen . . .	9. 49-51.
Holl. 10 fl. Stücke . .	9. 54-56.
Dukaten . . .	5. 37-39.
20 Frankenstücke . . .	9. 26½-27½.
Engl. Sovereigens . . .	11.54-58.

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.

3. Dezbr.: Friedrich Barthlott, städt. Bauamtsdiener, Ehemann, 56 Jahre alt.
4. „ Jakob Ammann, Taglöhner, Ehem., 62 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.